

1. DIALOG-FORUM TROCKENBAU

Freitag/Samstag, 11./12. Dezember 2009

**TROCKENBAU
AKUSTIK**



Foto: Erzbistum Köln

Das Maternushaus. Mitten in Köln, nur wenige Gehminuten vom Dom und vom Hauptbahnhof entfernt, liegt das beliebte Tagungszentrum „Maternushaus“, in dem das 1. Dialog-Forum Trockenbau stattfand.

1. DIALOG-FORUM TROCKENBAU

Hier spricht die Branche!

Diskussionsforum | Rund 150 Teilnehmer kamen am 11. und 12. Dezember 2009 zum 1. Dialog-Forum Trockenbau nach Köln. Zum 25. Geburtstag von Trockenbau Akustik wagte das Branchenmagazin dieses neue „Veranstaltungsformat“ und wurde mit eifrig diskutierenden Teilnehmern belohnt.



Informiert zu sein, ist wichtig. Aber ohne *Bewertung* sind viele Informationen heute kaum nutzbar. Sagt ein ausgewiesener Experte beispielsweise, dass ein Verfahren, ein Produkt, ein System o. Ä. gut und richtig sei, dann hat dies Gewicht – je angesehener und neutraler der Experte ist, desto glaubwürdiger ist seine Bewertung. Aber auch diese Meinung ist eine *Einzelmeinung*. Erst wenn viele Marktteilnehmer zu der gleichen Bewertung kommen, wird daraus ein verlässlicher *Bewertungsmaßstab*. Und wenn diese „Bewerter“ auch noch die Unternehmer-Kollegen aus dem Trockenbau sind, dann wird daraus schnell eine stabile *Branchenmeinung!*

Thomas Grüning, Chefredakteur von Trockenbau Akustik, erläuterte den rund 150 Teilnehmern am 1. Dialog-Forum



Fotos: Trockenbau Akustik

Im Dialog. Zu jedem Themenblock gab es einige Experten aus Industrie, Handel, Handwerk und Sachverständigenwesen, die zunächst in Kurz-Referaten ihren Standpunkt darlegten und dann mit den Teilnehmern in die lebendige Diskussion gingen, so wie hier zum Thema Luftdichtheit: (v.l.) Claudio Liguori (Drytec Innenausbau), Armin Weissmüller (Knauf Insulation), Marko Ranz (Sachverständiger), Ulf Köpcke (Rechtsanwalt).



Volle Aufmerksamkeit. Rund 150 Teilnehmer füllten den Saal und setzten sich kritisch mit den Meinungen der Vortragenden auseinander.



Mikro nach Meldung. Wer bei der Meinungsbildung mitmischen wollte, bekam ein Mikro. Ausbaunternehmer Ralf Hoppen machte vom Diskussionsangebot gerne Gebrauch.



Nachbearbeitung. Auch in den Pausen wurde – wie hier an Brandschutz-Beispielen – weiterdiskutiert.

Trockenbau bei seiner Einführung, welche Motivation das Branchenmagazin hatte, diesen neuen Veranstaltungstypus auszu-probieren: Hier spricht die Branche! Das Motto des Dialog-Forums verweist auf das Gespräch als schnellste und direkteste Art des Meinungsaustauschs. Wenn dies dann noch unter Gleichen geschieht, ergibt sich

für den Einzelnen rasch ein Meinungsbild, das als Orientierung für eigene Aktivitäten dienen kann.

Sieben Themenblöcke, die zu Diskussionen anregten, bot das Dialog-Forum Trockenbau. Jeder Themenblock war mit zwei bis drei „Experten“ besetzt, die in Kurzreferaten von 5 bis 15 Minuten Länge ein

Thema anrissen und eine Meinung dazu vertraten. Danach koordinierte ein Moderator die Fragen der Zuhörer und brachte die Experten sowie die Teilnehmer durch weitere Fragen miteinander ins Gespräch. – Erfreulicher Effekt: Die Moderatoren waren weitgehend mit der Koordination der Diskussion beschäftigt, da die Teilnehmer gern und intensiv von der offenen Form des Dialogs Gebrauch machten.

Kontroverse Diskussionen als Basis der Meinungsbildung

Beim Thema „Innendämmung“ etwa kam das ganze Spektrum des Für und Wider aus Sicht der ausführenden Unternehmen

Sponsoren. Vier Unternehmen unterstützten die Anliegen des Dialog-Forums Trockenbau in besonderer Weise durch eine Sponsorenschaft.





Meinung aus der Mitte. Beim Dialog-Forum gibt es keine erhöhte Bühne, kein „Wir hier oben“ und kein „Ihr da unten“. Alle bewegen sich auf einer Ebene. Meinungsäußerungen – wie hier Prof. Dr. Jochen Pfau (stehend r.) – sind von allen erwünscht und jederzeit möglich.



Ausstellung. Zum Dialog-Forum gehörte auch eine Fachausstellung, die in den Pausen rege frequentiert wurde.



Vorsprung durch Technik. Im Rahmen der Ausstellung zeigten Hersteller auch ganz praktisch, wie man mit modernen Techniken effizient arbeiten kann und flexibel für Anforderungen bleiben kann (hier am Beispiel Fräs- und Falztechnik am Stand von Flextos).



Gipfeltreffen. Die führenden Verbandsvertreter im Trockenbau stellten sich den Fragen von Chefredakteur Thomas Grüning (l.), wie es denn nun mit dem Trockenbau auf Handwerksebene weitergehen soll: (v.l.) Alfred Bircks (Vorsitzender der BIG Trockenbau), Felizitas Skala (Vorsitzende der BFA Akustik- und Trockenbau im HV der Bauindustrie), Jürgen Günther Hilger (Vorsitzender des BV Ausbau und Fassade im ZDB) und Harald Hüting (Knauf) als Industrievertreter.

zur Sprache. Carl Cerenko, Architekt und Baufach-Journalist, zeigte eindrücklich, dass 40 % des Baubestandes gar nicht mit WDV-Systemen ausgerüstet werden können, sondern ein lukratives Geschäftsfeld für Innendämm-Systeme sind. Bei Bauphysik, Handling und Dämm-Materialien schieden sich aber die Geister. Fazit: ein lukratives Geschäftsfeld, das man aber technisch verstehen muss. Zudem sollte man sich hier genauestens an die Vorgaben der Systemhersteller halten.

Auch bei der „Luftdichtheit“ und den „Feuchträumen“ ging es um Konstruktionen, die nicht nur funktionieren, sondern auch gerichtlichen Prüfungen standhalten

sollen. Ebenso drehten sich die Gespräche um die Abwägungen, welche technischen Lösungen an welchen Stellen die größte Wirtschaftlichkeit erzielen.

Doch es ging nicht nur um „kritische“ Dinge beim Dialog-Forum Trockenbau. Beim Podiumsgespräch stellten sich Verbandsvorsitzende und ein Industrievertreter den Fragen, inwieweit man den standespolitisch in zig Gewerke verteilten Trockenbau auf einen Nenner bringen kann, um daraus positive Effekte für das Image und den „Betrieb“ der gesamten Branche zu ziehen. Hier kristallisierte sich eine Bereitschaft heraus, über Verbandsgrenzen hinweg zu konkreten Ergebnissen kommen

zu wollen. Auch die herstellende Industrie deutete an, dass mehr Einheitlichkeit und mehr Marketing-Anstrengungen auf Seiten der Industrie nötig seien, um für den Trockenbau wirklich „etwas zu bewegen“.

Rückblick und Ausblick einer bewegten Trockenbau-Branche

Zum 25. Geburtstag von Trockenbau Akustik gab es auch (traditionelle) Vorträge. So blickte Volker Mänz (Heinz Mänz, Hannover) in seinem Festvortrag als Trockenbau-Unternehmer nicht immer ganz ernst auf 50 Jahre bewegter Trockenbau-Geschichte. Seine Unterteilung dieses Zeitraums in verschiedene Phasen mit sehr unterschied-



Meinungshandel. Auch der Handel war auf dem Dialog-Forum zahlenstark vertreten. Themen aus dem Dreieck Industrie – Handel – Verarbeitung gab es reichlich. Die Diskussionen wurden auch an den Ständen der Fachausstellung weitergeführt.



Was halten Sie davon? Wichtiger als jedes offizielle Gespräch oder Fachreferat sind die vielen kleinen Kontakte am Rande des Dialog-Forums. Hier können Geschäftspartner und Ausbau-Kollegen frei von Zwängen reden und vor allem auch hören, was „offiziell“ sonst nicht zu hören ist.



Erfahrungsbericht. Ein Grundpfeiler des Dialog-Forums ist, dass Trockenbau-Unternehmer ihre Erfahrungen mit bestimmten Bauaufgaben schildern und manchmal dabei auch Dinge zur Sprache bringen, die so in keiner Broschüre zu finden sind. Hier Burkhard Okel, der über Problemzonen beim Feuchtraumausbau sprach.



Das liegt doch auf der Hand. Fachunternehmer nutzten die Gelegenheit, um auch Industrievertretern in den Pausen ihre Sicht der Dinge darzustellen.



Moderation. Thomas Grüning und Klaus Köpplin (Trockenbau Akustik) moderierten die meisten Themenblöcke.



lichen wirtschaftlichen Bedingungen machte deutlich, wie sehr sich die Anforderungen an das „Geschäft Trockenbau“ für die Unternehmer geändert haben und vermutlich weiter ändern werden.

Prof. Dr. Jochen Pfau (FH Rosenheim und VHT Darmstadt) sowie Harald Hünting, Leiter der Knauf Akademie, blickten dagegen in die Zukunft des Trockenbaus – der eine eher in die technische Zukunft, der andere mit dem Schwerpunkt künftiger Märkte und der Aufgaben, denen sich Trockenbau-Unternehmer stellen müssen. Am Ende der Vorträge war allen klar, dass die Veränderung wohl die einzige Konstante in der Trockenbau-Zukunft sein wird.

Viele Möglichkeiten zum Meinungsaustausch bot auch eine Ausstellung im Foyer des Tagungszentrums, wo Exponate und Systeme gezeigt wurden. Hier wurden Kontakte zu Herstellern und Händlern ermöglicht. Auch der Kontakt zu anderen Gewerken war möglich, da das Dialog-Forum Trockenbau eingebettet war in einen „Ausbau-Tag“ anderer Gewerkebereiche aus der Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. – Kontakte und Gespräche wurden aber auch auf einem gemeinsamen Abend in einer urtypisch kölschen Kneipe vertieft.

Trockenbau Akustik als Veranstalter erhielt viel Lob für diese neue Form einer Branchen-Veranstaltung. Der Dialog als

zentrales Kommunikationsmittel funktionierte und stimulierte die Teilnehmer. Fast einhellige Meinung: Auf diesem Weg sollten wir fortschreiten! – Trockenbau Akustik bedankt sich bei allen Beteiligten für die aktive Unterstützung, das freundliche Lob, aber auch für die konstruktive Kritik. 2010 wird es sicher wieder ein Dialog-Forum geben! □

www.trockenbau-akustik.de

Auf unserer Website können Sie noch weitere Fotos vom 1. Dialog-Forum Trockenbau sehen. Ein kleiner Film wird Ihnen zudem die Live-Atmosphäre des Dialog-Forums vermitteln.